

HEILIGENSTADT ANZEIGER



**Amtsblatt der Stadt Heilbad Heiligenstadt
mit den Ortsteilen Flinsberg, Kalteneber, Rengelrode und Günterode**



Jahrgang 21

Freitag, den 18. November 2011

Nummer 23



Ein sonniger Herbsttag

Dienstag,	29.11.2011
10.00 Uhr	Seniorgymnastik
Mittwoch,	30.11.2011
10.00 Uhr	Englisch für Senioren
13.30 Uhr	Handarbeitstreff
18.30 Uhr	Rheuma-Selbsthilfegruppe
Donnerstag,	01.12.2011
11.30 Uhr	Altblockflöte
13.00 Uhr	Klarinette/Klavier
13.30 Uhr	Tenor-, Panflöte/Klavier
13.30 Uhr	Gitarre I
14.00 Uhr	Ensemblespiel/Gesangsschulung
14.30 Uhr	Gitarre II/Akkordeon

Veranstaltungen der Volkssolidarität

in der Begegnungsstätte Heiligenstadt, Petistr. 32
(Tel. 03606/60 25 85 Fax: 03606/619867)

für die Zeit vom 18.11. bis 01.12.2011

Montag,	21.11.2011
13.00 Uhr	Skat in Heiligenstadt
13.30 Uhr	Selbsthilfegruppe II
13.30 Uhr	Seniorenportgruppe Frau Kunze
14.00 Uhr	Handarbeit
Dienstag,	22.11.2011
14.00 Uhr	Selbsthilfegruppe I
Mittwoch,	23.11.2011
14.00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle
Donnerstag,	24.11.2011
14.00 Uhr	Chorprobe des Chores der Volkssolidarität
14.00 Uhr	Kaffee- und Spielenachmittag
Montag,	28.11.2011
13.00 Uhr	Skat in Heiligenstadt
13.30 Uhr	Seniorenportgruppe Frau Kunze
14.30 Uhr	OG VI Vorstandssitzung
Dienstag,	29.11.2011
14.00 Uhr	OG III Weihnachtsfeier u. Geb. d. Monats
Mittwoch,	30.11.2011
14.00 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle
Donnerstag,	01.12.2011
14.00 Uhr	Chorprobe des Chores der Volkssolidarität
14.00 Uhr	Kaffee- und Spielenachmittag

spiel möglich, schon mit kleineren Beträgen eigene Stiftungen oder Unterstiftungen zu gründen.

Die Veranstaltung schließt um 12.30 Uhr mit einem Mittagsimbiss und einer Führung durch das Bergkloster. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bittet das Bergkloster unter Tel. 03606 673-259 um eine vorherige Anmeldung.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Märchenabend in der Stadtbibliothek

Zur letzten Abendveranstaltung in diesem Jahr möchte das Team der Stadtbibliothek wieder herzlich einladen. Brigitte Edigarian, Wachstedt, und Mechthild Führ, Heiligenstadt, werden den Abend gestalten und aus ihrem reichhaltigen Märchenfundus erzählen.

Gönnen Sie sich entspannte und besinnliche Stunden bei Tee und Kerzenschein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am **Dienstag, den 29. November 2011**. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Heiligenstädter Bibliothek, Petistr. 32.

Karten sind in der Stadtbibliothek (Tel. 03606 677400) erhältlich, der Unkostenbeitrag beträgt 4,00 EUR.

Eichsfelder Kulturhaus informiert:

Familienvorstellung „PINOCCHIO“ zum 1. Advent im Kulturhaus

Am Sonntag, **27. November, um 16.00 Uhr** gastiert das Nordharzer Städtebundtheater Halberstadt mit dem Kinderballett „PINOCCHIO“, von Jaroslav Jurasz, im Eichsfelder Kulturhaus.

Die abenteuerlichen Begegnungen der kleinen sympathischen Holzpuppe **Pinocchio** erfreuen schon seit dem 19. Jahrhundert die Kinder in Italien und der ganzen Welt.

Meister Geppetto hat Pinocchio aus einem sprechenden Holzscheit geschnitzt ... Aus der verspielten leichtgläubigen Holzpuppe, deren Nase immer, wenn sie lügt, ein Stückchen wächst, wird am Ende ein vernünftiger Junge aus Fleisch und Blut.

Eintrittskarten zu 6,00 EUR (Kinder) und 12,00 EUR (Erwachsene) gibt es an der **Theaterkasse**

Die Kassenzeiten sind:

dienstags bis donnerstags von 9.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 17.00 Uhr, freitags bis 16.00 Uhr.

Tel. (Tel.: 03606/608060)



**Adventsbasar
im Eichsfeld Klinikum**

Am Samstag, dem 19. November 2011, findet im Haus St. Vincenz Heiligenstadt der traditionelle Adventsbasar statt. Die Ordensschwestern bieten wieder selbstgebastelten Weihnachtsschmuck und allerlei Geschenkideen zum Verkauf. Der Erlös kommt verschiedenen Hilfsprojekten zugute. Der Verkauf beginnt um 13.30 Uhr neben der Cafeteria im Erdgeschoss.

Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

Informationen zum Thema Erbrecht und Testament

Bergkloster Stiftung lädt Interessierte am 28. November dazu ein, Fragen zu stellen

Viele ältere Menschen denken darüber nach, ob sie alles für ihr eigenes Leben geregelt haben. Themen der Vorsorge und auch der Testamentsgestaltung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Aber auch Überlegungen, wie die jetzige Lebensphase und die Zeit danach sinnvoll gestaltet werden kann.

Unter dem Titel „Menschlichkeit ist kostbar“ lädt die Bergkloster Stiftung der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel am **Montag, 28. November, um 10 Uhr** ins Bergkloster Heiligenstadt ein, um über diese Fragen - auch aus christlicher Verantwortung heraus - nachzudenken. Dabei geht es um die Themen Erbrecht, Testament, Stiftungen und Stiftungsgründung.

Generalassistentin Schwester Adelgundis Pastusiak wird die Besucher begrüßen, bevor Manuela Simon als Fachanwältin für Erbrecht und Testament erläutert, wie man ein Testament richtig aufsetzt. Nach einer Kaffeepause berichtet der zertifizierte Stiftungsberater Michael Ruland gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Bergkloster Stiftung SMMP, Christian Uhl, über die Möglichkeiten des Stiftens. So ist es zum Bei-



Kulturelles

November

Der November kommt daher mit vielen dunklen und grauen Tagen.

Manchmal könnte man schon verzagen.

Dieser Monat ärgert uns mit langen Nächten,
dunklen Wolken und wenig Sonne.

Ja, der November ist meistens keine Wonne.

Wenn die Tage kürzer werden, dann ist es bald wieder soweit,
dann bringen die Laternen schon früh Licht in die Dunkelheit.

Die graue Nebelsuppe kocht.

Man möchte am liebsten ganz weit fort.

Unfälle mit Wild und nassem Laub sind nicht selten.

In der dunklen Jahreszeit andere Regeln für die Autofahrer gelten.

Vorsichtiges Fahren ist angesagt

und das für Wochen Tag für Tag.

Feine Spinnweben durchziehen die Natur.

Raureif liegt auf Wald und Flur.

Maria Theresia Mohr

Jährliche Tagung der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler

Interessante Vorträge mit Anregungen zum eigenen Forschen

(D. M.) Wie in jedem Jahr luden der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und das Stadtarchiv Heilbad Heiligenstadt am 22. Oktober 2011 zur Ortschronistenkonferenz in den Plenarsaal des Rathauses ein. Die zur Tradition gewordene Tagung gibt mit den verschiedenen Referaten Einblicke in Teile der Eichsfelder Geschichte.

Die Erste Beigeordnete, Ute Althaus, hieß die Teilnehmer herzlich willkommen und überbrachte ebenfalls herzliche Grüße im Namen des Bürgermeisters der Stadt Heilbad Heiligenstadt. Sie würdigte die anspruchsvolle Tätigkeit der Chronisten und Heimatkundler und sprach ihren Dank für dieses ehrenamtliche Engagement aus.



Beeindruckt von der großen Resonanz wünschte Sie der Veranstaltung einen guten Verlauf und dankte den Verantwortlichen für die gute Organisation. Anschließend begrüßte Peter Anhalt, Vorsitzender des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde, die Tagungsteilnehmer und Referenten. Er ging in seinen Ausführungen auf die Arbeit der Chronisten ein und bedauerte, dass diese nicht immer entsprechende Beachtung finde, und man sich immer wieder Mut machen muss, seine Tätigkeit fortzusetzen. Die Moderation der Konferenz übernahm Anne Hey, Leiterin des Stadtarchivs Heiligenstadt.

Im ersten Referat der Tagung gab der Kirchenhistoriker, Torsten W. Müller, einen Einblick in den Kulturkampf zu Bismarcks Zeiten und dessen Auswirkungen in den Eichsfelder Gemeinden.



Er erläuterte die Auseinandersetzungen zwischen dem Königreich Preußen und später dem Deutschen Kaiserreich unter Reichskanzler Bismarck und der katholischen Kirche unter Papst Pius IX., welche ab 1871 eskalierten. Die liberale Politik, welche eine strikte Trennung von Kirche und Staat vorsah, rief den Widerstand religiöser Kräfte hervor. Katholiken wurden zu Reichsfeinden. Bismarck ging mit scharfen Mittel gegen die Geistlichkeit vor. Mit dem Sperrgesetz wurden die finanziellen Leistungen an die Kirche eingestellt. Im Eichsfeld wurden alle Ordensleute ausgewiesen, alle Pfarrer von Heiligenstadt, mit Ausnahme eines Kaplans, saßen im Gefängnis. Bischof Konrad Martin wurde 1874 abgesetzt, initiierte jedoch aus dem Exil heraus die Laiengottesdienste und lies Gebote aufsetzen, den katholischen Glauben zu bewahren. Die Seelsorge wurde an Laien übertragen, geheime Sakramentsspendungen wurden abgehalten und die Gläubigen gingen an den Sonntagen viele Kilometer zu Fuß in die Nachbarorte zum Gottesdienst. Erst 1878 kam es wieder zu einer Annäherung zwischen Kirche und Staat. 1882 folgten diplomatische Beziehungen von Preußen zum Vatikan. 1886/87 wurden Friedensgesetze zur Beilegung erlassen. Müller beendete seine Interpretation, dass eine romfreie Nationalkirche und die vorgesehene Zerschlagung des Zentrums nicht erreicht wurden.

In weiteren Vorträgen stellte Uta Bickel den Sütterlin-Club vor, welcher im Juli dieses Jahres in Leinefelde neu gegründet wurde und derzeit 29 Mitglieder zählt. Der Verband bietet die Übertragung von Texten aus der Sütterlin- oder Kurrentschrift in die Normalschrift, zum Beispiel bei alten Briefen, Urkunden und Dokumenten an und unterstützt Sütterlin-Projekte an Schulen. Anschließend sprach Bertram Kieler über die verschiedenen Möglichkeiten und Arbeitsstile beim Anlegen eines solchen Nachschlagewerkes anhand der Chroniken von Struth. Martin Röhrig beendete die Tagung mit einem Referat über die „Gästebücher der Burg Hanstein“, welche in mühseliger Arbeit digitalisiert wurden. Die Freiwilligkeit und Öffentlichkeit beeinflussen die Einträge, zeigen oft genutzte Selbst- und Fremddarstellungen oder politische aufgeladene Kommentare.



In den Pausen bot sich die Zeit zum Austauschen mitgebrachter Heimatliteratur und vor allem von Erfahrungen und Informationen.

Nach einer wahren Begebenheit am Bahnhof in Heiligenstadt/Eichsfeld

Abfahrt des Zuges RB 16643 um 15.39 Uhr in Richtung Nordhausen mit der Ankunft dort 16.40 Uhr

Jeder kann mal Scheiße bau' n,
nicht nur die Dummen, auch die Schlaun.
Denn die Bundesbahn muss pünktlich sein,
sonst hält sie ihren Plan nicht ein.
Doch zwei wollten das nicht wissen,
und sich auf dem Bahnsteig noch mal küssen.



Das Fahrrad schob man schon mal rein,
und denkt, wir steigen später ein.
Die Technik hat man nicht bedacht,
denn die, hat die Türen zugemacht.
Der Zug fuhr ab, mit Fahrrad und Gepäck,
und beide kriegten einen großen Schreck.
So kann es jedem Reisenden ergehen,
wenn er bleibt am Bahnsteig stehen.

Ja, was sollen wir jetzt machen,
es war den beiden nicht zum lachen.
Kein Eisenbahner weit und breit,
so ist das in der neuen Zeit.
Es muss doch schnell etwas geschehen,
sonst werden wir das Rad nie wieder sehen.
In einem alten Sinnspruch heißt es ja:
"Hast Du ein Weh, zur Mutter geh,
vertrau es ihr, so hilft sie Dir".

So nahm die Mutter die Sache in die Hand.
Sie telefonierte über Stadt und Land,
bis sich in Nordhausen das Fahrrad fand.
Es war noch alles dran und drauf,
doch beim nächsten mal passt besser auf.

Damit man weiß, wann das ward vollbracht:

Es war Samstag der 30. August 2008
Albert Rhöse